

61. Einer ist's, an dem wir hängen ...

(59.)



1. Ei - ner ist's, an dem wir han - gen, Der für uns in den



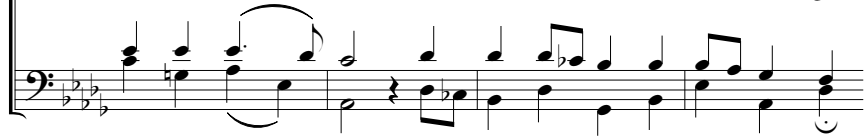
Tod ge - gan - gen Und uns er - kauft mit Sei - nem Blut.



Uns - re Lei - ber, uns - re Her - zen Ge - hö - ren Dir, o



Mann der Schmer - zen, In Dei - ner Lie - be ruht sich's gut.



Nimm uns zum Ei-gen-tum! Be-rei-te Dir zum Ruhm Dei-ne Kin-der!

Ver-birg uns nicht Das Gnadenlicht Von Deinem heil'gen An-ge-sicht!

2. Nicht wir haben Dich erwählet – Du selbst hast unsre Zahl gezählet
 Nach Deinem ew'gen Gnadenrat. Unsre Kraft ist schwach und nichtig
 Und keiner ist zum Werke tüchtig, Der nicht von Dir die Stärke hat.
 Drum brich den eignen Sinn, Denn Armut ist Gewinn
 Für den Himmel. Wer in sich schwach, Folgt, Herr, Dir nach
 Und trägt mit Ehren Deine Schmach.
3. Heiland, Deine größten Dinge Beginnest Du still und geringe –
 Was sind wir Arme, Herr, vor Dir! Aber Du wirst für uns streiten
 Und uns mit Deinen Augen leiten; Auf Deine Kraft vertrauen wir.
 Dein Senfkorn, arm und klein, Wächst endlich ohne Schein
 Doch zum Baume, Weil Du, Herr Christ, Sein Hüter bist,
 Dem es von Gott vertrauet ist.